

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0187

LOG Titel: Reventlows

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Dieser wahrhaft liebenswürdige Jünger des Herrn fand auch Wohlgefallen an meinen Kindern. Er empfahl mir einen Lehrer für die vier bis fünf Wochen meines Kieler Aufenthalts und verschmähte es nicht, ihnen selbst Unterricht zu geben.

Auch die in Altenhof zugebrachten Tage waren köstlich. Die hier so großartige Natur hatte ihr schönstes Feierkleid von Sonnenlicht und Wiesen grün, von Fülle des Laubes und der Blüthen angezogen und gewährte uns den Genuß der fernsten Wanderungen zu Wagen und zu Fuß, die man dort so sehr liebt. Einen noch süßeren, ja mich überaus befriedigenden Genuß fand ich jedoch in dem Umgang mit der trauten Luise, dieser herrlichen Frau, die es wahrlich werth war, ihrem Herzen nach die Zwillingsschwester des Bruders Christian zu sein, die alle Liebe und Verehrung verdiente, die ihr von allen Seiten gezollt ward. Ihr Gatte Cajus war zwar ein vortrefflicher Mann, edel, fein gebildet, begeistert für alles Gute und Schöne, welches in ihm durch das Christenthum geheiligt ward; er war in Wort und That ein Christ, ein eifriger Nachfolger seines Herrn, und dennoch war es ihm unmöglich gewesen, seine Eigenheiten, die ihm angeborenen Reventlowschen, zu überwinden. Sie traten schon, während er um Luise warb, hell ans Licht und nahmen von Jahr zu Jahr zu. Luise aber, die ihren Gemahl wie einen Schutzheiligen verehrte, hütete sich sorgsam, gegen diese Eigenheiten zu verstoßen; sie suchte sie nicht nur vor Anderen zu verbergen, sie vermied es sogar, ihn selbst darauf aufmerksam zu machen, und blieb sich darin treu die 37 Jahre ihrer Ehe hindurch. Aber eben weil es nicht Achtung, sondern Liebe war, welche sie so zart in Erfüllung ihrer Pflichten machte, wurden ihr diese auch nicht schwer. Schon wie sie noch Kind war, hatte ihr dieser edle Mann mit seinem ausgezeichnet schönen Aeußern, seinen gebildeten Formen und der Fülle des Gefühls, die sein Auge verrieth, als Ideal vorgeschwebt. Als er nach langem, sonderbarem Zögern, welches aber tief in der wunderlichen Jaghaftigkeit seines Charakters begründet war, sie zur Gattin erwählte, da war ihre ganze Liebe fürs Leben sein, und auch seine Zärtlichkeit wuchs von Tage zu Tage. Ihre Flitterwochen dehnten sich zu Jahrzehnten aus. Wochten sie nun auf dem Lande oder in der Stadt leben, sie waren sich gegenseitig Alles. Freilich will man behaupten, daß sie oft lange stumm nebeneinander saßen, sie mit einer Arbeit beschäftigt,